

Pädagogisches Ganztagschulkonzept der Sonnen-Grundschule

1. Schulspezifische Rahmenbedingungen
 - 1.a Ganztagsform
2. Leitbild und Prinzipien
 - 2.a Pädagogische Grundsätze
 - 2.b Lern- und Lebensraum
 - 2.c Kommunikationsstrukturen und Partizipation
3. Die Weiße Siedlung ist vernetzt
4. Gestaltungsschwerpunkte

Sonnen-Grundschule 2020

Marion Gerlach - Koordinierende Erzieherin
Kirsten Lischak - Stellvertretende Schulleiterin
Emilia Papasso - Lehrerin
Anja Sarhan - Schulsozialarbeiterin

1. Schulspezifische Rahmenbedingungen

Die Sonnen-Grundschule liegt in der Weißen Siedlung in Nord-Neukölln. Die markanten weißen Wohnhäuser sind bis zu 18 Stockwerke hoch. In der Weißen Siedlung leben ca. 4500 Bewohner*innen. Knapp 30% der Bewohner*innen sind Kinder und Jugendliche. Nur wenige unserer Schüler*innen leben nicht in der Weißen Siedlung. Sie kommen aus der angrenzenden High-Deck-Siedlung. Ein Kind kommt aus Treptow-Köpenick. Diese Familie hat sich unsere Schule ausgewählt, weil wir eine **Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage** sind.

Mit 97% Mehrsprachigkeit bringen unsere Kinder einen hohen Anteil kultureller Vielschichtigkeit mit. Die deutsche Sprache muss bei einer ähnlich hohen Anzahl als Unterrichtssprache erst erlernt werden. Außer den deutschen Wurzeln haben unsere Kinder Wurzeln aus allen Teilen der Welt. Einige Kinder haben mit ihren Familien noch keinen Aufenthaltsstatus. Sie sind in der Notunterkunft Kiefholzstraße untergebracht.

Um der kulturellen Vielfalt und den sprachlichen Herausforderungen gerecht zu werden, legen wir großen Wert auf einen intensiven Austausch aller am Schulleben Beteiligten. Mit 19 Regelklassen, die zwei bis vierzünftig sind, werden zurzeit knapp 350 Schüler*innen unterrichtet.

Kooperation, Kommunikation, Toleranz und Wertschätzung hat in unserem Kiez hohe Priorität. Ein Zusammenschluss der Kiezakteure nennt sich „Familie im Blick“. Die drei in der Weißen Siedlung befindlichen Einrichtungen: Die Kita Deborah, das Clubhaus Phase II und die Sonnen-Grundschule werden in **Familie im Blick** durch das Jugendamt und das Quartiersmanagement unterstützt.

Durch anhaltende Baumaßnahmen sind zurzeit sechzehn Räume im Stammhaus gesperrt. Das bedeutet, dass der Neubau (MEB) mit seinen sechzehn Räumen ausgelastet ist. Gelegentlich werden Räume doppelt genutzt.

In den letzten beiden Schuljahren 2018 -2020 haben jeweils 1/3 unserer Schulabgänger*innen eine Gymnasialempfehlung erhalten. Auf diese guten Ergebnisse sind wir besonders stolz.

1.a Ganztagsform

Die Sonnen-Grundschule ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule mit offenem Ganztagsbetrieb.

Aktuell organisieren sechs ausgebildete Erzieherinnen, darunter eine Fachlehrerin für Integration, zwei berufsbegleitende Erzieherinnen und eine koordinierende Erzieherin den offenen Ganztagsbetrieb.

Zwischen 07:30 Uhr und 13:45 Uhr (VHG) findet die Betreuung kostenfrei statt. Durch das Buchen einzelner Module können Eltern ihre Kinder von 6:00h - 18:00h während der Schulzeit und von 6:00h - 18:00 über die Ferienzeit bei der EFÖB anmelden. Die Zahl der Kinder außerhalb der kostenfreien VHG beträgt momentan 144 (Beginn Sj. 2020/2021).

2. Leitbild und Prinzipien

Wir sind eine Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Darauf legen wir Wert, denn es besagt, dass wir sensibel und aufmerksam im Umgang miteinander sind. Wir dulden keine Ausgrenzungen, sondern hinterfragen und thematisieren diese. Damit sich unsere Kinder zu starken Persönlichkeiten entwickeln können, müssen wir empathisch sein und Brücken zu den Kindern, den Eltern und im gesamten Kollegium bauen. Die Stärken unserer Kinder liegen in ihrer Vielfalt; Vielfalt der Sprache, der Kultur, der Talente und der Perspektiven. Diese Schätze hegen und pflegen wir.

Bildung durch Bindung ist das große Thema unserer Schule; Beziehungsaufbau und Beziehungstärkung, sowohl zu den Kindern und ihren Eltern als auch innerhalb des Kollegiums. Offene Türen und das Verständnis füreinander sind maßgeblich für ein gelingendes Miteinander. Wir setzen eine zugewandte Haltung jedes Einzelnen voraus, um die Beziehung zu den ihnen anvertrauten kleinen Persönlichkeiten aufzubauen. Ohne dieses Interesse ist die Arbeit an der Sonnen-Grundschule nicht möglich.

Unser Motto: Zeit ist Kind und Kind ist Zukunft: Unsere Zukunft.

Das Kollegium hat die Zusage des Berliner Senats erhalten, an der Berlin Challenge teilzunehmen. Damit erfahren wir durch externe Berater*innen Unterstützung. Es ist eine große Chance, unsere bildungsbezogenen Ziele in einem gelingenden Miteinander zu verwirklichen.

2.a Pädagogische Grundsätze

Immer mehr Kinder unter sechs Jahren können keine Kita besuchen, weil es in der Weißen Siedlung nicht ausreichend Plätze für sie gibt. Dadurch kommen die Schulanfänger*innen ohne bildungsbezogene Kita-Erfahrungen in die Schule. Gerade in der EFöB besteht die Chance im angeleiteten Spiel und in der kreativen Beschäftigung, motorische, visuelle und kognitive Fertigkeiten ungezwungen und mit Leichtigkeit zu trainieren. Die

Durchführung von Ritualen, das Konzentrieren auf ein Spiel, das Einhalten von Regeln, Gewinnen und Verlieren sind gesellschaftliche Tugenden und führen zur Stärkung des Charakters, des Selbstbewusstseins und des Gemeinschaftsgefühls.

Ein Schwerpunkt der täglichen Arbeit ist die Sprachentwicklung. Wir schätzen die Kreativität mit der unsere Kinder sich manchmal in bis zu drei Sprachen zurecht finden müssen. Der Umgang mit Zweisprachigkeit ist mit wenigen Ausnahmen bei allen Kindern vorhanden. Mittlerweile wachsen maximal 3 % unserer Kinder mit nur einer, mit der deutschen, Sprache im Familienhaushalt auf. Das heißt, dass es unsere Aufgabe ist, genau hinzuhören und deutlich und korrekt zu sprechen. Auch unser Kollegium zeichnet sich durch eine Sprachenvielfalt aus. Neben der deutschen Sprache wird türkisch, arabisch, italienisch, englisch, polnisch, französisch und russisch gesprochen.

Bei den Schulanfänger*innen ist das Festigen des deutschen Wortschatzes durch Erleben und Tun, Erkennen, Erfahren, Beobachten und Wiederholen von immenser Bedeutung für eine erfolgreiche Schullaufbahn. Da die Kinder der Weißen Siedlung innerhalb unserer Gesellschaft benachteiligt aufwachsen (beengte Wohnverhältnisse, keinen ruhigen Arbeitsplatz, heruntergekommene Treppenhäuser, Drogen, Kriminalität, strukturelle Diskriminierung), ist unsere liebevolle, stärkende und ihnen zugewandte Haltung eine für sie spürbare Bereicherung. Beziehungsaufbau findet in täglichen Dialogen, während der Mahlzeiten, der Spiel- und Lernsituationen, bei Ausflügen und sportlichen Aktivitäten statt. In der Interaktion fördern wir die Sprachkompetenz und somit die Entwicklungs- und auch Konfliktfähigkeit der Kinder. Durch eine kontinuierliche Sprachbildung möchten wir zur Gewaltprävention beitragen, indem sprachliche Missverständnisse minimiert werden sollen.

2.b Lern- und Lebensraum

Die Weiße Siedlung grenzt an einen Naturlehrpfad, den Plänterwald, den Treptower Park, den Mauergrenzstreifen und an den Märchenspielplatz. Das heißt, es gibt zahlreiche Möglichkeiten, außerhalb der Wohnung und der

Schulräume, Berlin zu erleben. Da wir Schulfahrräder haben, können Radtouren mit den größeren Kindern unternommen werden. Der Schulhof selbst bietet Möglichkeiten des Freizeiterlebens: Diverse Balance-Einrichtungen, das Trampolin, grüne Nischen, Tischtennisplatten, ein Basketballkorb, eine Kletterwand, eine Kletterspinne und natürlich der Fußballplatz bieten Abwechslung und fördern Bewegung und Freude.

2.c Kommunikationsstrukturen und Partizipation

Die Eltern sind unsere engen Kooperationspartner*innen. Wir nehmen sie als interessierte und besorgte Menschen wahr. Gerne laden wir sie zu Hospitationen oder zur Ausflugsbegleitung ein. An Projekttagen oder Projektwochen sind die Eltern willkommene Mitgestalter*innen. Hier bereichern die Eltern den Projektablauf sowohl kreativ als auch sportlich und kulinarisch. Das Einbeziehen von Eltern bedeutet gleichzeitig das Stärken der Identität unserer Kinder. Auch in den regelmäßig stattfindenden Elterncafés tauschen sich Erzieher*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Lehrer*innen und Eltern untereinander aus. Feste Elterngesprächsnachmittage stärken die Beziehung zwischen den Kolleg*innen, den Kindern und ihren Eltern.

Ein starkes Miteinander, das Abbauen von Distanz und Vorurteilen, das Schätzen der Vielfalt und das Finden von Lösungen gehören zum Selbstverständnis unseres inklusiven Leitgedankens. Wir sind täglich Lernende. Neugier statt Ablehnung, Interesse statt Ignoranz, Sensibilität und ein offenes Herz für die Kleinsten unserer Gesellschaft bilden die Grundlage der täglichen Arbeit an der Sonnen-Grundschule.

Unsere Kinder sollen selbstbewusste, selbstbestimmte und kritische Persönlichkeiten werden. Deshalb praktizieren wir Partizipation und demokratisches Handeln. In der EFÖB ermöglichen der Gruppenrat und das Gruppenparlament eine aktive Mitbestimmung. Diese regelmäßigen Versammlungen sind das Pendant zum Klassenrat und zum Schulparlament. Das Schulparlament befasst sich mit den Belangen rund um das

Unterrichtsgeschehen; das Gruppenparlament behandelt die Gestaltung und die Anliegen innerhalb der EFÖB. Mitgestalten, Mitverwalten, sich beraten und demokratisch Entscheidungen zu treffen, gehören zur Stärkung einer Gesellschaft. Die Vertrauenslehrer*in wird genauso gewählt wie eine Vertrauenslehrer*in, Belange im Betreuungsbereich werden ebenso besprochen, wie die Belange im Unterrichtsbereich.

3. Die Weiße Siedlung ist vernetzt

Die Schulleitung und die Schulsozialarbeiter*innen pflegen eine enge Partnerschaft zum Jugendamt, der Kita, dem Kinderclubhaus und dem Quartiersmanagement. Wir bilden eine Einheit und nennen uns „Familie im Blick“. Regelmäßige Treffen, Veranstaltungen, Ausflüge und Feste mit den Familien der Weißen Siedlung und uns als Leiter*innen der Einrichtungen finden immer mit großem Spaß und Erfolg statt. Die Familien der Weißen Siedlung wissen, dass sie sich an jede unserer Einrichtung wenden können, wenn Sie ein Anliegen haben. Wir helfen und unterstützen auf dem denkbar kürzesten Weg. Auch der Austausch mit den Streetworkern von Outreach findet regelmäßig statt. Sie betreuen unsere Schulabgänger*innen. Die Verbundenheit innerhalb der Weißen Siedlung mit seinen Akteur*innen und Einrichtungen hat Potenzial, das noch nicht ausgeschöpft ist. Denn der Zusammenhalt der Familienmitglieder untereinander ist mit uns als Bildungseinrichtung eine Kraftquelle.

Nicht zu vergessen ist die Kooperation mit dem 1.FC Union. Stars zum Anfassen ist immer eine gute Möglichkeit unsere Kinder erfahren zu lassen, dass prominente Menschen eben auch nur Menschen sind.

4. Gestaltungsschwerpunkte

Der offene Ganzttag bietet Eltern und Kindern Verlässlichkeit, was die Betreuung angeht und gleichzeitig Flexibilität in der nachmittäglichen

Familiengestaltung. Es können sowohl Vereine nach dem Unterricht besucht, als auch sonstige individuelle Planungen realisiert werden. Selbstverständlich sind sowohl die verabredeten als auch die abweichenden Abholsituationen für jedes einzelne Kind schriftlich und verlässlich festzuhalten und transparent und übersichtlich für alle Mitwirkende zu visualisieren.

Die Unterrichtszeit von der nullten bis einschließlich siebten Stunde ist zeitlich auf 7:30h bis 14:30h festgelegt. Über 14:30h hinaus, gehen die Angebote des türkisch muttersprachlichen, des islamischen und des alawitischen Unterrichts und der Lernförderung. Kooperationspartner*innen gestalten nach Rücksprache mit dem gesamten Kollegium zur Unterstützung des EFöB und zur Talentstärkung des Kindes den Nachmittag in der Schule. Dazu gehören Honorarkräfte, die mit den Kindern singen, experimentieren und entdecken, Fußballspielen oder die Hausaufgaben mitbetreuen.

Die Erzieher*innen kooperieren mit den Honorarkräften, den Lehrer*innen und den Schulsozialarbeiter*innen. Sie haben feste und frei gestaltbare Gesprächszeiten, tauschen sich aus, beobachten das Kind in und außerhalb der Unterrichtssituation, beraten über Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten und besprechen gemeinsam Ideen um die positive Entwicklung des Kindes als zentrales Anliegen zu steuern.

Nur wenige Kinder, der Erfahrungswert liegt bei 5% unserer Schüler*innenschaft, benötigt eine Betreuung zwischen 6:00 und 7:30h und zwischen 16:00h und 18:00 Uhr.

Kinder, die über einen acht Zeitstudentag hinaus in der Schule sind, bedürfen unserer besonderen Fürsorge.

Morgens um 6:00 Uhr bei der Erzieher*in anzukommen, heißt, eine vertrauensvolle Atmosphäre vorzufinden. Die erste personelle Begegnung außerhalb der Familie und die noch verbleibende (möglicherweise lange) Zeit bis zum Unterrichtbeginn, soll das Kind sicher und geborgen erleben. Kinder und Erwachsene lernen sich kennen und nutzen diese wertvolle morgendliche Zeit. Dabei steht das Bedürfnis des Kindes im Fokus. Das Kind hat einen langen Tag vor sich. Hier heißt es sensibel und aufmerksam zu sein. Es gilt herauszufinden, ob die Schülerin/ der Schüler träumen, sprechen, malen, spielen, (eine Geschichte oder Musik) hören, frühstücken

oder sich auf den Unterricht vorbereiten möchte. Vielleicht ist aber auch ein Spaziergang über den Hof durch unsere grünen Nischen angesagt.

Geborgenheit, Vertrauen und Verlässlichkeit begegnen den Kindern in der Frühe. In dieser Zeit gibt es Raum für das Äußern von Nöten, Sorgen, Ängsten und Wünschen.

Ein rhythmisierter Schulalltag in Form von Betreuungsstunden im Vormittagsbereich und einem Freizeitband am Nachmittag strukturieren den Ganztag. Sowohl zur Entspannung als auch zur Stärkung gehen die Kinder ihren Interessen nach. Ob beim Rennen, Träumen, Malen oder bei der Beobachtung von Naturereignissen, kommen sie sich selbst und ihrer inneren Mitte näher. Das Erleben von Ruhe in einem vollen Tagesablauf gibt innere Stärke und Kraft. Die Talente der Erzieher*innen sind gefragt. Ob durch das Musizieren, Lesen, Kochen, Bewegung oder Gartenarbeit, unsere Räume und das Schulgelände bieten unendlich viele Möglichkeiten eigenen Interessen nachzugehen und diese mit den Kindern in Form von Arbeitsgemeinschaften neu zu entdecken.

In den Teamsitzungen der Erzieher*innen werden Beobachtungen zu den Kindern ausgetauscht. Neben einer festen Bezugserzieher*in wählen die Kinder nach ihren Interessen die Freizeitgestaltung. Das Talent der Erzieher*in ist gleichzeitig ihr Förderinstrument: Motorische Angebote in Form von Bastel- Näh- und Werkarbeiten, visuelle Förderung durch Malen (draußen und drinnen), angeleitetes und freies Spielen, Konzentration durch Stille, Lesen, Träumen und Meditation, sollen ein fester Bestandteil des Nachmittagsangebotes sein. Die Hausaufgabenbetreuung ist ebenfalls ein fester Bestandteil des Angebots der EFÖB und wird intern und extern organisiert.

Die Erzieherinnen beraten sich untereinander und die Gespräche mit den Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen erweitern die Blickrichtung auf das Kind. Es gilt herauszufinden, wie wir die bedürftigen Kinder mit ihren sprachlichen Schwierigkeiten und ihren Identifikationsproblemen fördern und stärken können. Die physische und psychische Gesundheit stehen im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit.

Innerhalb von regelmäßig stattfindenden Expertenrunden werden Kinder anonymisiert vorgestellt, die uns den Eindruck einer Vernachlässigung vermitteln. Die Expertenrunde besteht aus Vertreter*innen des SIBUZ, des Jugendamts, der Schulstation, des Kinderclubhaus, Kolleg*innen der Schule -inklusive unserer Sonderpädagog*innen und der Facherzieherin für Integration - und der Schulleitung. Aus verschiedenen Perspektiven beraten wir uns. Neben der großen Runde sind die Gespräche zwischen den Erzieher*innen, den Lehrer*innen und der Schulstation im Vorfeld nötig, wie auch die Inhalte aus den wöchentlichen Tridem-Sitzungen. Über alle Gespräche bzw. deren Ergebnisse wird die Schulleiterin informiert. Findung der eigenen Identität in einer Gesellschaft, die häufig per se schon ausgrenzt, erfahren bereits die Kleinsten Diskriminierungen. Hier gilt es aufmerksam zu sein, zu erkennen, nicht wegzusehen und nicht zu bagatellisieren. Die breite Aufstellung kompetenter schulinterner Kräfte an der Sonnen-Grundschule und die gute Kooperation zu externen Fachkräften führen zu schnell einberufenen Hilferunden. Jede Auseinandersetzung und jeder Streit wird ernst genommen.

Wir sind in fester Kooperation mit dem Kinderclubhaus und der Kofferakademie. Die Kolleg*innen arbeiten mit uns Hand in Hand und Tür an Tür. Ein Austausch, ein Miteinander sind problemlos und sofort möglich, um Kindern Unterstützung anzubieten.

Mangelnde Bewegung und unausgewogene Ernährung sind bei unseren Kindern immer wieder ein Thema. Vorsichtige und verständnisvolle Gespräche mit den Erziehungsberechtigten sind angedacht. Nicht selten sind Armut und Stress innerhalb der Familien die Ursache für eine ungesunde Ernährung. Hier können wir gezielt initiativ werden, Obst und Gemüse bereitstellen, bzw. Koch- und Bewegungsangebote machen.

Die Betreuungsräume sollen funktional gestaltet werden. Das Kind soll wissen, wo es sich zurückziehen kann und wo seine Bezugserzieher*in ist. Auch im Falle von einer kranken Bezugserzieherin ist die Vertretung klar und transparent geregelt. Infotafeln sollen den Kindern, Kolleg*innen und den Eltern deutlich zeigen, dass Struktur und Zuverlässigkeit ihr Kind sicher und vertrauensvoll durch den Tag begleiten.

Maximal drei Kinder bleiben von 16:00h bis 18 Uhr. Ein langer Tag für ein Schulkind. In dieser Zeit klingt der Tag aus. Die Erlebnisse werden im Gespräch mit der Erzieher*in reflektiert, gute und schlechte Gefühle thematisiert und Geborgenheit und Sicherheit vermittelt.

Wir sind als Schule in einer steten Entwicklung. Notwendigerweise müssen wir uns immer wieder fortbilden. Regelmäßige externe und interne Evaluation sind für einen Blick zurück oder für einen Perspektivwechsel notwendig. Wöchentliche Teamsitzungen mit einer monatlichen Beteiligung der Schulstation, fördern ein aufmerksames Betrachten der täglichen Arbeit. Die Zufriedenheit der Kinder, die Konfliktreduzierung im Ganztage, gemeinsames Spielen, Ausbau von motorischen, visuellen und kognitiven Fähigkeiten zeigen qualitatives Arbeiten. Das Einhalten von Gesprächs- bzw. Verhaltensregeln und ein Lernen und Leben ohne Angst und ohne Ausgrenzungen spiegeln qualitative Arbeit wieder. Lust auf Schule im Ganztage, Angebote statt Verbote, strahlende Augen statt betübter Blicke, und die Zuversicht auf eine positive Entwicklung sollen die Arbeit an der Sonnen-Grundschule bestimmen. Wir sind stolz auf unsere Kinder und wir erleben unsere Eltern als besorgt und ausgesprochen bildungsinteressiert. Daran knüpfen wir an.

Lernen ist nur in einer angstfreien und geborgenen Atmosphäre möglich. Daran orientieren wir uns.